

Der Fetisch: Camouflage / Uniform - erklärt und beschrieben von Norbert Essip -

Bevor ich nun etwas zum Fetisch Sex „Uniform“ oder „Camouflage“ schreibe, will ich die Begriffe noch etwas erklären. Unter dem Begriff Uniform fällt natürlich jedem sofort der Soldat ein. Camouflage, wäre nun der Internationale Begriff. Was sowohl aus der Englischen, wie auch aus der Französischen Sprache kommt und übersetzt nur “Tarnung” heißt. Aber das alleine reicht nicht aus, um als Fetischsex zu gelten. - Uniform, dem Begriff haftet teilweise nicht nur das anrühige wie Krieg etc. an. Sondern verbindet das Ganze auch gleich mit Gewalt und Qualen, die jemand unfreiwillig erdulden muß. (Tarnfleckhose, Springerstiefel => Skinheads – Rechte Szene - also aufpassen, was man genau meint oder anspricht) Wobei das für den einen oder anderen auch schon der Sexuelle Lustgewinn ist. Aber dazu später. Camouflage, also die Tarnung, das klingt doch nicht sofort nach brutalen, oder Gewalt beherrschenden Menschen. Sondern nur eher als Schutz oder Versteck vor etwas, was nicht jeder gleich sehen soll. Als Überschrift für all das, kann man nun sagen: Kämpfende und beschützende Männer, stecken in dieser Kleidung. Denn mehr sind diese Klamotten ja nicht. Von der Olivfarbigen Uniform, bis hin zu mehr modisch gefleckten Tarnanzügen. Im Grunde wäre hier die Aufzählung schon zu Ende. Wenn man mal die unterschiedlichen Arten der Uniformen nicht benennt. Wie z.B. die graue Offiziersrobbe, Marine und andere. Auch könnte man den Sexuellen Hintergrund recht schnell mit wenigen Worten erklären. Drill und Gehorsam / Sadistische und machoistische Spiele. Doch unter diesem Begriff, der „Uni“form, also der Gleichheit aller, gehören auch andere männertypische Kleidung und Beruf. Es beginnt bei den Müllmännern in ihrer orangenen Schutzkleidung, bis hin zum Arzt in seinem weißen Kittel. - Sie alle haben meist einen Gedanken gemeinsam. Wenn man an sie denkt, denkt man automatisch an gestandene und kräftige Männer. Wenn das ganze nun auch noch mit einem geilen Gedanken betrachtet wird, sieht man in diesen Männern die pure Lust auf Sex. Wobei man hier noch scherzhaft dazu bemerken kann, viele tarnen sich mit dieser Kleidung, in der Hoffnung auf andere geiler zu wirken.

Wie bei vielen Arten von Fetisch Sex, ist bei Männern in Uniform zunächst der harte und brutale Sex gefragt. (Sado/Maso) Es verbirgt sich aber auch immer die Sehnsucht dahinter, dass man von diesem Typus von Mensch geschützt wird. Anders gesagt: Ein Soldat, oder ein Schlachtermeister ist hart im Austeilen, aber im Inneren ein liebevoller Beschützer. Neben diesem scheinbaren Konflikt zwischen hart und weich, kommt hier ein noch einander Punkt hinzu. Denn im Gegensatz zu Leder oder Rubber Fetischfreunden, die über eine alte Tradition als die wahren Männer gesehen werden, ist es bei diesen Männern anders. Ihnen haftet, bedingt durch den Beruf erstmal das unsaubere an. Wodurch viele einen Kontakt zu ihnen meiden. Ein Soldat muß sich oft mit Absicht dreckig machen, damit er getarnt an den Feind ran schleichen kann. Ein Maurer, ein Klempner, Dachdecker usw., bei all diesen Berufen = Männern weiß man, das sie sich bei dabei „schmutzig“ machen und eben auch verschwitzt sein werden. Dies läßt den normal empfindenden Menschen sich abwenden. Man ist so erzogen worden, dass man sich regelmäßig saubere Sachen anzieht und auch immer frisch gewaschen und wohl riechend zu sein hat. Darüber denkt man nicht nach, es ist so. Und alles andere ist dann unnormal und pervers.

Bis man irgendwann mal dieses ordentliche, saubere Leben satt ist. Zu gerne möchte man sich von diesem Zwang lösen und einfach mal unordentlich sein. Ohne das man deswegen seine Stärke, die Männlichkeit einbüßt. Man sieht auf einmal in diesen Männern, die fast immer in diesem dreckigen Zustand sind, auch die Freiheit alles tun zu können. Plötzlich kommt der Gedanke auf, dass diese Männer auch viel geiler als andere sein müßten. Ein Soldat im Einsatz,

kann dann nicht seinem Vergnügen auf Sex einfach nachgeben. Er hat den Befehlen Folge zu leisten, ob er will oder nicht. Und wenn er dann endlich wieder selbst entscheiden kann, kommt all die aufgestaute Geilheit auf einmal raus. Auch bei den anderen sieht man es so. Ein Maurer ist oft Tage von Zuhause weg. Die harte körperliche Arbeit gibt auch hier kaum eine Chance sich von seinem Druck auf Sex (den Abgang) zu lösen. Auch der Arzt, der über Stunden voll konzentriert arbeiten muß, der kann es sich nicht leisten, mitten bei einer schweren OP eine geile Regung zu bekommen. Wenn doch? Na lassen wir mal diese Fantasie für geile Stories raus. Leisten können es sich alle "Uniformträger" nicht, bei der Arbeit eine Latte zu bekommen... - und mit etwas Fantasie, sieht man bei jedem Griff dieser Männer an ihre Hosenbeule, als Ausdruck für ihre doch vorhandene (Not)Geilheit an. Wenn dann diese Hosenbeule auch noch dreckig und besonders deutlich den Schwanz darunter abzeichnet, kann dieser Typ nur ein geiler Macker sein. Kommt es nun zu einem Sexkontakt, wird man sicher auch bei dem Geruch nach Schweiß und anderen Gerüchen etwas Geiles empfinden. Mit der dazu gehörigen Härte und Brutalität wäre so ein Mann, das Idealbild von einem Mann. Deshalb sind in der Szene diese Männer in ihren Uniformen auch fast immer umschwärmt. Aber auch auf der Straße, wo man sicher nicht weiß, ob der da gerade Schwul ist, lösen sie Gedanken an Geilheit aus. Man schaut diesem Typen, der nur seine Arbeit macht, hinter her und denkt an die Männlichkeit. - Was man sich alles an Sexgelüste auch ausdenken kann, ihnen traut man alles zu. Darum will ich es hier auch nicht weiter erzählen. Da hat sich jeder schon selbst was ausgedacht. Aber Ausgangspunkt bei all diesen geilen Gedanken ist immer die Uniform / Camouflage gewesen.